

**Rede des LSI Landesvorsitzenden Dr. Wolfgang Allehoff
in der Aussprache zum FDP Landesparteitag am 5. Januar 2019 in der Schwabenlandhalle
in Fellbach**

- Es gilt das gesprochene Wort -

liebe Mitstreiter für die Liberale Sache

Leute, die uns Senioren nicht mögen, behaupten, die Liberalen Senioren seien ein Forum für alte weiße Männer. Weiß mit s-zet. Damit versuchen sie uns in eine Ecke der Weltfremden und Unbelehrbaren zu stellen.

Was das biologische Alter betrifft, trifft es natürlich zu.

Allerdings sind 40% unserer Mitglieder Frauen. Und da die meisten unserer Mitglieder ehrenamtlich in den Kommunen tätig sind, kann man von **Unbelehrbarkeit** natürlich nicht sprechen.

Und da die meisten von uns Kinder und Enkelkinder haben, kann man auch von **Weltfremdheit** nicht reden.

Vor dem Hintergrund machen wir uns natürlich Gedanken, ob es 2019 zu **Neuwahlen** kommt? Und falls ja – wie wir Senioren uns einbringen können?

Wie ist die Ausgangslage?

Für unsere Kinder und Enkelkinder ist Frau Merkel die **ewige Kanzlerin**.

Eine Frau, die von sich selbst sagt, sie würde nicht über jedes Stöckchen springen, das man ihr hinhalten würde.

Also ruhig und abgeklärt. Aber für viele politisch interessierte Jugendliche steht die lange Amtszeit auch für einen **erkennbaren Stillstand**.

Visionen und Ideen für die **Zukunft** fehlen.

Die in anderen Ländern sichtbare **Digitalisierung wird verschlafen**.

Qualifizierte Fachkräfte an Schulen, Krankenhäusern, Seniorenheimen und im IT-Bereich fehlen.

Auch fehlt eine klare Linie, wie Migration, Integration und Zuwanderung von Fachkräften gemanagt werden soll, komplett.

Für diese junge Altersgruppe entstand der Eindruck: egal wie die Wahl ausgeht – Merkel bleibt Kanzlerin und die jeweiligen Koalitionspartner sind am Ende **demontiert**.

Für viele Jugendliche bedeutete das Politikverdruss – und Prioritätsverschiebung ins **Private**.

2013 verpassten wir Liberalen den Einzug ins Parlament – es kam zur zweiten ungeliebten schwarz-roten Groko. Die große Zäsur war der Herbst 2015 – Höhepunkt der **Flüchtlingskrise** und Aufdeckung des **Abgasskandals**.

Es führte zu der bekannten massiven **Vertrauenskrise** gegenüber der Politik Merkels und der Groko. Die sogenannten Volksparteien verloren von Landtagswahl zu Landtagswahl immer mehr Stimmen.

Bei den Wahlen in Sachsen-Anhalt holte die AfD mit einem Schlag 25 Prozent der Wählerstimmen. Im Herbst 2016 landete die Union in Merkels Heimatbundesland Mecklenburg-Vorpommern historisch schlecht hinter der AfD.

2017 kamen wir **Liberalen wieder in den Bundestag** und dieser hat nun sechs Parteien – wenn man die CSU separat zählt sieben.

Bei den Bundestagswahlen 2017 jedoch verlor die schwarz-rote Koalition fast 14 Prozentpunkte. Die größten **Stimmenzuwächse** erhielt neben der FDP auch die AfD.

Nach dem Scheitern der Jamaika-Konsultationen kam es zur nächsten ungeliebten Groko.

Die Frage ist nun: **schaffen es die beiden ehemaligen Volksparteien, sich neu zu erfinden?**
Vor allem: schafft es die CDU?

Wenn ich den Hamburger Parteitag sehe, ist ein erkennbarer **Neuanfang** mit der Wahl von AKK **verhindert** worden.

Es wurde eine Frau als Vorsitzende gewählt, die auf Merkel-Linie steht. Für viele ist das Scheitern von Merz eine vergebene, große Chance. Ihm wurde zugetraut, die Union wieder zu stärken und Stimmen von der AfD zurückzuholen.

2017 waren es eine Million Stimmen, die von der CDU zur AfD gingen.

Kann die CDU das verlorene Vertrauen der Bürger zurückgewinnen? In einer Groko, die durch innerparteiliche Streitigkeiten geprägt ist und wo beide Partner straucheln?

Für unser Staatswesen wären Neuwahlen die beste Lösung. Auch für die Volksparteien, um verlorene Vertrauen zurück zu bekommen.

Ich warne allerdings vor Spekulationen die sagen: mit neuen Köpfen und neuen Ideen besteht die Möglichkeit zu neuen Verhandlungen über eine schwarz-grün-gelbe Regierungskoalition, in denen dann auch die Anliegen der Liberalen wirklich ernst genommen werden.

Wir sind gut beraten, **wenn wir unsere liberalen Eckpunkte klar herausarbeiten** und uns nicht voreilig **stromlinienförmig** anpassen.

Was können wir - liberale Senioren - beitragen? Für was stehen wir ein?

Wir wollen eine liberale Politik der Mitte, die die Menschen **gerade nicht bevormundet** und mit psychologischen Nudging-Methoden erziehen will, sondern ihnen etwas **zutraut**.

Wir wollen auch keine **Wahlgeschenke** wie **Rentenpakete zu Lasten der Jüngeren**, sondern eine Verbesserung der persönlichen Vorsorge durch ein **Maßnahmenpaket**, das die **individuelle Altersarmut verhindert**. Das wollen wir.

Also gerade nicht mit kleinen Geldgeschenken vermeintliche Wähler ruhigstellen, **sondern eine zukunftsfähige Altersversorgung zu schaffen**.

Wir wollen auch keine Absenkung des Bildungsniveaus dadurch, dass alle Menschen einer Jahrgangskohorte ohne Noten eine wertlose Abiturbescheinigung erhalten, **sondern dass alle Schulabgänger eine ihren Fähigkeiten entsprechende Berufsausbildung machen**.

Und dann muss sichergestellt sein, dass Schüler, die von einem Bundesland ins andere umziehen nicht sitzenbleiben, wegen eines **föderalen Schulsystems aus der Kaiserzeit**.

Die Senioren sind für ein friedliches, **funktionierendes Europa**. Dabei sollten wir aus den **Erfahrungen**, die wie mit unseren **16 Bundesländern** gemacht haben, lernen und darauf aufbauen.

Und Fehler, die wir gemacht haben, dürfen wir nicht wiederholen. Ich halte es für unwahrscheinlich, dass es zwischen Preußen und Bayern einen Krieg gibt.

Aber es gibt massive **Interessenskonflikte** zwischen **reichen** und **armen** Bundesländern.

Genauso wie wir dafür **Lösungsprozeduren** gefunden haben, müssen wir auch für Europa Lösungen finden.

Aus meiner Sicht ist eine **undemokratische Zentralregierung** in Brüssel **keine Lösung** für die Zusammenarbeit von nach wie vor funktionierenden Nationalstaaten.

Noch ein weiteres Wort zu Europa:

Die Jungen Liberalen haben ihren 57. Bundeskongress in Bingen im letzten Jahr unter das Motto gestellt:

Europa – lass uns wieder Geschichte schreiben.

Das erinnert mich an den Slogan der Naumannstiftung von vorletztem Jahr:
Make Europe great again.

Ich kann beides voll unterschreiben.

Was sind die Forderungen an ein liberales Europa?

- Ein liberales Europa muss die **Freiheit des Einzelnen** in allen Lebensbereichen schützen

- Das setzt den Mut voraus, in der Wirtschafts- und Sozialpolitik auch unbequeme, weil auf **Eigenverantwortung** und **Marktwirtschaft** basierende Positionen zu vertreten.
- Der authentische Kern, unser liberales Credo, ist das mutige Eintreten für **Bürgerrechte und Rechtsstaat** - gegen die populistischen **Angstschürer** von Rechts **und von links**.

Selbst Frau Merkel hat inzwischen erkannt

Zitat: „Europa hat viele Herausforderungen. Aber die mit der Migration könnte zu einer Schicksalsfrage für die Europäische Union werden“ Zitatende

Lindner hat ihr darauf geantwortet:

Zitat Lindner:

„das Thema Migration darf nicht allein die politische Tagesordnung bestimmen. Die CSU hat Frau Merkel und Deutschland in Europa erpressbar gemacht

Die FDP will einen Kontinent ohne Binnengrenzen und Schlagbäume.

Dafür ist eine europäische Lösung Notwendig und sinnvoll.

damit Deutschland seine Sonderrolle nicht weiter fortsetzt, ist es notwendig,

„übergangsweise“ altes Recht wieder anzuwenden“ **Zitatende**

Ausnahmsweise stimme ich Sahra Wagenknecht zu als sie sagte:

Merkel stehe schon jetzt vor einem „Scherbenhaufen in Europa“. Mit **Alleingängen, erratischen Entscheidungen** und **Besserwisserei** habe sie die anderen Länder immer wieder gegen sich aufgebracht. In anderen Ländern würden Wahlen inzwischen mit Kritik an Deutschland gewonnen.

Zum UN-Migrationspakt will ich noch sagen: Ich habe den Eindruck, dass bei dem UN-Vorhaben „**Migrationspakt**“ ignoriert wird, dass die Vertragsgrundlage der Vereinten Nationen (ihre Charta) die Souveränität und territoriale Integrität ihrer Mitgliedsstaaten ist und die große **Vermischung** durch eine **ausufernde Massenmigration** ein **Anschlag auf die UN selbst ist**.

Wenn ich an Europa denke, fällt mir immer das **alte 5-Markstück** ein;

Kopf und Zahl - Zwei Seiten einer Medaille

- beide Hälften sind zusammen gehalten vom Sinnspruch auf dem Rand:

Einigkeit und Recht und Freiheit

Genau so gehören für mich auch zusammen:

Weltoffenheit und Heimat

Patriotismus und Weltbürgertum

Das - ist das Programm der Liberalen

Vielen Dank